

Zeitschrift: New Life Soundmagazine
Band: - (1987)
Heft: 24

Artikel: The Cure : Teil 4
Autor: Wegmann, Frank
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1052636>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

REVIEW

Man glaubts manchmal kaum: Robert Smith, Kopf der Gruppe The Cure, hat eines nicht allzu lange zurückliegenden Tages geäußert: "Wir werden einmal die PINK FLOYD der 90er Jahre." Vor ebenfalls nicht allzulanger Zeit sagte er, wenn The Cure weiterhin so erfolgreich seien wie momentan (1986), so würde er die Band Ende des Jahres wohl auflösen. Diese Bandbreite ist wieder typisch, kennzeichnend für den Mann, der jetzt schon im zehnten Jahr Fans und Kritiker immer wieder verblüfft, so wohl, was die musikalischen Qualitäten seiner Gruppe(n) betrifft, als auch was seine Meinungsvielfalt angeht. Verändert hat er sich aber schon im Laufe der Jahre: Sein Bauch hat mindestens soviel an Umfang zugenommen wie seine Leber abgenommen. "Fat Bob" brüllen ihm manche hinterher – und meinen nicht nur den alkoholgeschwängerten fetten Leib, sondern auch das etwas behäbiger gewordene Auftreten des Robert Smith, der auch weiterhin vorgibt, dass es ihm völlig egal ist, was die Fans von ihm und der Cure-Musik halten; was er ja mittlerweile recht gut machen kann. Denn seit einiger Zeit spielen The Cure auf den grossen Festivals dieses Kontinents, füllen riesige Fussballstadion – und mit der Publicity, die Smith in England heutzutage umgibt, kann er

beruhigt weiter Statements dieser Art ablassen.

Hat die Musik darunter gelitten? Die eine Seite sagt, Robert Smith hätte 1980 bereits ins Gras beißen müssen, spätestens aber nach Pornography, die andere Seite sagt, Cure wären wesentlich flexibler geworden, musikalisch neue Mittel würden eingesetzt und nicht zuletzt sei Smith ein grossartiger Songschreiber geworden.

Hm, beide Seiten sind wohl etwas sehr pauschal an diese Sache herangegangen. In den letzten drei Ausgaben von NEW LIFE haben wir uns The Cure in jeder Hinsicht etwas genauer angesehen – manche Dinge kann man wohl schlecht leugnen: Robert Smith ist in gewisser Hinsicht schon ungewöhnlich, seine Ideen, die nicht selten einem alkohol- und drogenumnebelten Gehirn entsprungen sind, sprudeln noch genauso wie in der Easy Cure-Zeit, aber andererseits ist Smith innerlich doch ein wenig zu zerrüttet, als dass er den Megastar der englischen Musikszene repräsentieren könnte; sozusagen geläutert hervorgegangen aus der kultischen Verehrung, die seiner Person in früheren Jahren entgegenschlug. Trotzdem: The Cure und Robert Smith sind ein absolut fester Bestandteil der britischen Musiklandschaft – nicht zuletzt dank der Tatsache, dass The Cure gegen Ende der 70er und Anfang der 80er Einfluss auf die Bands in Europa hatten – sie gehörten mit zu den Gründern der modernen NEW WAVE, in einer Reihe mit Gruppen wie JOY DIVISION oder SIOUXSIE AND THE BANSHEES.

Nachdem damit etwas voreilig schon ein Fazit gezogen wurde, sollte man doch noch kurz auf das eingehen, was The Cure in den letzten zwei Jahren getrieben haben. Irgendwann, so zu Beginn des Jahres 1985, kam nachts ein alter Alptraum der Kindheit und schlich sich in die Gehirnwindungen unseres Robert. Eine grauenhaft verzerrte Fratze erschien ihm – dieser widerliche Kopf hing an der Tür und wollte nicht weichen und verfolgte seinen Schlaf, bis Robert schweisssgebadet mittags (nicht morgens) endlich aus seinen zerwühlten Laken hochschreckte. So oder weniger dramatisch schilderte Smith der Presse, wie es denn zu dem Titel des neuen Cure-Albums The Head on the Door gekommen ist. Bei ihm weiss man nie, es könnte sogar stimmen. Immerhin: So brutal kann der Traum auch nicht gewesen sein, denn einige Stücke auf dem Album sind ausgesprochen melodisch. Insgesamt ist die LP sehr vielfältig – der alte, 79er Cure-Song kommt in "In Between Days" zu Ehren, in "Kyoto Song" oder "The Blood of Christ" kommen sogar folkloristische Elemente zum Tragen. Der Cure-Stil der frühen Achtziger findet sich in "Sinking" wieder, aber auch härter geht es zu, so wie in "Push", das auf dieser Platte ähnlich wirkt wie "Give me it" auf THE TOP. The Head on the Door ist völlig anders konzipiert, als die alten Cure-Alben, insbesondere Seventeen Seconds, das in sich sehr konsistent und geschlossen wirkt, während auf dieser LP quasi jedes Lied eine eigene, abgeschlossene Handlung darstellt. Warum das so ist, erklärt Robert Smith ganz bereitwillig: "Ich mag die Idee der Veränderung. Ich mag die Vorstellung, dass wir in einer Umgebung arbeiten, die in einem konstanten Wechsel begriffen ist. Die Gründe dafür sind eigennütziger Natur, ich finde es vergnüglicher. Ich geniesse es wirklich, verschiedene



DISCOG

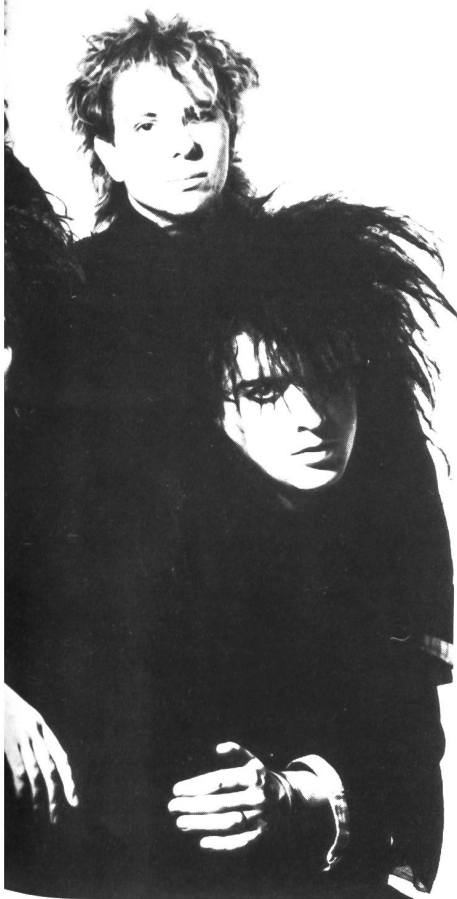
05/1978 Killing an Arab	Small Wonder 11
02/1979 Killing an Arab	FICS 1
05/1979 Boys Dont Cry	FICS 2
10/1979 Jumping Someone Else's Train	FICS 5
04/1980 A Forest	FICS 10
04/1981 Primary	FICS 12
10/1981 Charlotte Sometimes	FICS 14
07/1982 The Hanging Garden	FICS 15
07/1982 The Hanging Garden(Double-7")	FICS 15
09/1982 Lament (Flexi)	FLEXIPOP 22
11/1982 Let's go To Bed	FICS 17
07/1983 The Walk	FICS 18
10/1983 The Love Cats	FICS 19
05/1984 The Caterpillar	FICS 20
05/1985 In Between Days	FICS 22
08/1985 Close to Me	FICS 23
04/1986 Boys Don't Cry	FICS 24

10"

10/1985 Half An Octopuss	FICT 23
--------------------------	---------

12"

04/1980 A Forest	FICX 10
04/1981 Primary	FICX 12
10/1981 Charlotte Sometimes	FICX 14
11/1982 Let's go To Bed	FICX 17
07/1983 The Walk	FICX 18
10/1983 The Love Cats	FICX 19
05/1984 The Caterpillar	FICX 20
05/1985 In Between Days	FICX 23
04/1986 Boys Dont Cry	FICX 24



GRAPHIE

LP

06/1979 Three Imaginary Boys *	FIX	1
05/1980 Seventeen Seconds *	FIX	4
04/1981 Faith *	FIX	6
04/1981 Faith / Carnage Visors (MC)	FIXC	6
05/1982 Pornography *	FIX	7
12/1983 Japanese Whispers (Mini-LP)	FIXM	8
05/1984 The Top *	FIX	9
10/1984 Concert - The Cure Live *	FIX	10
10/1984 Concert / Curiosity (MC)	FIXHC10	
05/1985 The Head on The Door *	FIXH	11
04/1986 Standing On A Beach *	FIXH	12

* auch als Compac Disc erschienen(CD)

VIDEOS

1984	The Cure Live
1986	Staring At The Sea - The Images

CULT HERO 7"

10/1979 I'm A Cult Hero	FICS	6
-------------------------	------	---

THE GLOVE

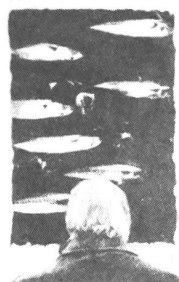
7"

-	Like an Animal
-	Punish me with kisses

LP

Blue Sunshine

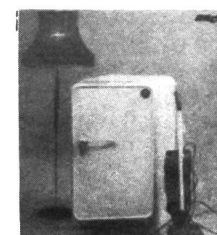
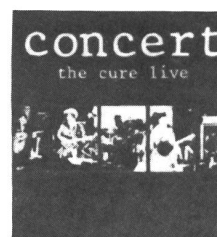
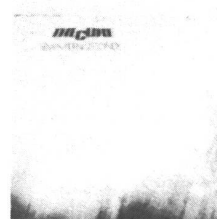
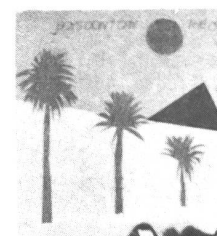
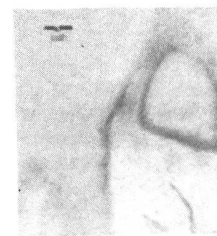
Stile von Musik zu praktizieren, um zu versuchen, einen einzigartigen Stil zu kreieren, indem ich vormals verwendete Stile benutze!" Warum, verdammt noch mal, klingt dann jedes einzelne Stück so völlig anders?-"Jeder Song wurde mit völlig unterschiedlichen Instrumenten aufgenommen. Für jedes Stück haben wir ein neues Schlagzeug besorgt und ich spielte ständig auf einer anderen Gitarre. Das geschah alles mit der Absicht, möglichst unterschiedliche Klänge zu erhalten." Aha, da haben wir es - der Musiker von Welt und Kult-Star von einst kann sich das leisten, es klingt ja auch recht ansprechend. Kommerzieller Erfolg stellte sich bei der ausgekoppelten Single "In Between Days" ein und insbesondere bei "Close to Me", bzw. der aufgemotzten 12". Warum immer die schlechtesten Stücke von The Cure den grössten Erfolg haben, wird mir wohl immer ein Rätsel bleiben, jedenfalls wanderte "Close to Me" wie auch schon "Caterpillar" recht hoch in die Charts. Noch besser gelang dies der bisher letzten Single, eine überarbeitete Version von "Boys Dont Cry", die in einem grossen "Paket" feilgeboten wurde. 1986 war die Band wohl schon so alt, dass es Zeit wurde, Rückschau zu halten. Damit alle was davon haben, insbesondere die Masse von FICTION RECORDS, kam eine LP mit dem Titel Standing on The Beach - wie der Cure-Kenner weiss, ist dieser Titel ja eine Zeile aus ihrem genialen 78er-Song "Killing an Arab". Darauf sind sämtliche Singles verewigt worden, sieht man von der Flexipop-Single "Lament" einmal ab. Damit die Cassette auch abgesetzt wird, hat man darauf zusätzlich alle B-Seiten gepackt, gerade das Richtige für den also, der sich nicht die alten Singles zu stolzen Preisen besorgen kann. Logisch dass die passende CD auch ein paar Stücke mehr enthält, die Klangqualität machts ja nicht immer. Damit nicht genug, The Cure zeigten sich wohlthätiger, als man vielleicht schon meinen könnte - sie gaben eine Videocassette heraus unter dem Titel Staring At The Sea. Das ist ja nun wirklich ein gefundenes



Fressen: alle 17 Promos, die bislang gedreht wurden, sind darauf enthalten, jeweils unterbrochen von selbstgedrehten Szenen, die z.T. absolut grotesk und unreal sind, das Ganze aber dadurch wahnsinnig beleben. Unter anderem die Szene, wie drei schüchterne Jungen in einer Art Gartenpavillon auftreten, offensichtlich in Crawley, Ursprung der Cure. So schliesst sich dann der Kreis, den wir in vier Folgen gezogen haben, nicht wissend, was Robert Smith noch alles an Ideen für uns parat hält. Man darf gespannt sein...

Nachfolgend die komplette Discographie, so wie in England erschienen. Verschiedene Ausgaben anderer Länder sind nicht berücksichtigt, das würde zu einem einzigen Durcheinander führen, das zudem sicherlich auch unvollständig wäre...

FRANK WEGMANN, D-DORTMUND



Die Pink Floyd der 90er?